

## **Erfahrungsbericht ERASMUS-Auslandsaufenthalt Bergen WiSe 2024/2025**

### **1. Vorbereitung und Anreise**

Die Organisation des Erasmus-Semesters an der Universität i Bergen (UiB) verlief reibungslos. Die Online-Registrierung und das Learning Agreement wurden digital abgewickelt.

Für die Anreise gibt es mehrere Möglichkeiten. Ich habe mich für einen Direktflug nach Bergen entschieden, da dieser die schnellste Option war. Alternativ kann man mit dem Zug über Oslo anreisen, was landschaftlich sehr reizvoll ist. Vom Flughafen kommt man unkompliziert mit der Bybanen (Stadtbahn) in die Innenstadt oder direkt zum Wohnheim Fantoft.

Ich bin relativ früh nach Bergen gereist, da ich mich vor der Einführungswoche zuerst ein wenig einleben und meine WG schonmal besser kennenlernen wollte. Die Einführungswoche ist ein absolutes MUSS, denn dort habt ihr die Möglichkeit, sehr viele Leute kennenzulernen – sowohl Erasmus-Studenten als auch Norwegerinnen, die wichtigsten Tipps und Orte für den Alltag kennenzulernen und Bergen zu erkunden.

### **2. Wohnen**

Wie die meisten internationalen Studierenden wurde ich im Wohnheim Fantoft untergebracht. Dort gibt es verschiedene Wohnmöglichkeiten, von Einzelzimmern mit eigener Küche und Bad bis hin zu großen WGs mit bis zu 16 Personen. Ich lebte in einer solchen WG und kann sagen, dass dies eine der besten Entscheidungen war. Die Gemeinschaft war unglaublich vielfältig, und ich habe in meiner WG einige meiner engsten Freunde gefunden. Außerdem hat man mit den Mitbewohnern die meiste Zeit verbracht und Ausflüge gemacht. Daher waren diejenigen, die nicht in einer solchen WG waren, oft ein wenig aus und vor.

Wenn man nur ein Semester da ist, muss man sich das Zimmer und Bad mit einer weiteren Person teilen. Klar, dass sich das im ersten Moment erstmal komisch anhört. Aber ich selbst habe mich sehr schnell daran gewöhnt und fand es toll, eine Person so eng kennenzulernen und sich aufgrund der Tatsache, dass jederzeit Menschen um dich rum sind, nicht auch nur eine Sekunde alleine zu fühlen. Außerdem hatte man auch in dem Gemeinschaftsraum der WG selbst super viel Platz. Es gab eine große Küche mit vier Kühlschränken und zwei Herden, einen großen Esstisch, eine „Wohnzimmerecke“ und einen Balkon.

Das Wohnheim bietet viele Annehmlichkeiten: ein eigenes Fitnessstudio, Sportplätze und regelmäßige Partys. Allerdings sollte man sich darauf einstellen, dass die meisten Mitbewohner internationale Studierende sind und man eher weniger Norwegerinnen dort trifft. Wer gezielt Norwegerinnen kennenlernen möchte, sollte sich in Vereinen oder Universitätsgruppen engagieren.

### **3. Universität**

Die Universität ist modern ausgestattet, und insbesondere die juristische Fakultät bietet eine beeindruckende Bibliothek mit tollem Blick auf den Hafen. Die Kurse fanden auf Englisch statt und waren von hoher Qualität. Ich belegte die Kurse „Human Rights“, „International Criminal Law“, „EU and EEW law“ und „Competition Law“.

Wenn ihr ein entspanntes ERASMUS-Leben haben wollt, wählt auf jeden Fall „Human Rights“. In dem Kurs mussten wir eine Abschlussklausur, für die ein Abend Vorbereitung vollständig ausreichend war, und eine Hausarbeit schreiben, für die wir mehrere Monate Zeit hatten und

deren Thema wir uns aussuchen durften – meines war KI im Gesundheitswesen im Hinblick auf Diskriminierung und Datenschutz. Die Benotung ist klasse 😊.

„International Criminal Law“ fande ich extrem spannend, weil es eine Thematik ist, die man ansonsten kaum im Studium behandelt, aber sehr essentiell ist. Lasst euch nicht davon abschrecken, dass dies der einzige Kurs ist, bei welchem man bestimmte Voraussetzungen erfüllen muss. Der Kurs war komplett machbar und wir mussten nur eine kleine Präsentation halten und eine Klausur schreiben.

„EU and EEW law“ war mit Abstand der anspruchsvollste Kurs, aber auch sehr interessant. Hier mussten wir ebenfalls eine Hausarbeit und eine Klausur schreiben.

„Competition Law“ war mein Lieblingskurs. Sowohl die Thematik als auch der Professor waren sehr gut. Hier gab es eine Home exam und verpflichtende Abgaben, die eine sehr gute Übung für die Klausur waren.

Was mir besonders gut gefallen hat, dass die Lehrveranstaltungen meist sehr interaktiv waren, mit Gruppenarbeiten und Präsentationen. Der Arbeitsaufwand hängt sehr davon ab, ob man Bachelor- oder Masterlevel ist. Die Bachelorstudenten hatten Anwesenheitspflicht, wohingegen die Masterstudenten mehr Abgaben bzw Hausarbeiten schreiben mussten. Ich selbst war Masterstudent und war sehr froh darüber. Wir hatten zwar mehr Abgaben, aber dafür konnte ich mir jederzeit Freizeit nehmen, da die Kurse nicht verpflichtend waren für uns.

#### **4. Freizeit und Reisen**

Bergen bietet unzählige Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten. Die Stadt ist von sieben Bergen umgeben, und Wanderungen auf den Fløyen oder Ulriken sind absolute Highlights. Ich habe mich der Herausforderung gestellt, alle sieben Berge an einem Tag zu besteigen – eine anstrengende, aber sehr lohnende Erfahrung.

Auch Reisen innerhalb Norwegens sind sehr zu empfehlen. Ich habe Stavanger mit der berühmten Wanderung zum Preikestolen besucht, einen Roadtrip nach Alesund unternommen, bei welchem wir den Geirangerfjord besucht, zahlreiche Gletscher gesehen und Wanderungen gemacht haben. Ein Trip nach Oslo mit der berühmten Bergensbahn ist auch sehr empfehlenswert. Außerdem gibt es ein Skiresort in Voss, was mit der Bahn für einen Tagestrip gut erreichbar ist.

Aber der wichtigste Tipp ist, dass einige skandinavische Airlines Youth-Preise anbieten, meistens bis 25 Jahre.

#### **5. Kosten und Finanzen**

Norwegen ist bekannt für seine hohen Lebenshaltungskosten, und das trifft insbesondere auf Lebensmittel und Alkohol zu. Die günstigsten Supermärkte sind Rema 1000 und Kiwi, während Meny etwas teurer ist. Um Geld zu sparen, empfiehlt es sich, seinen Besuch zu fragen, ob er Alkohol aus Deutschland mitbringen kann – achtet auf den Alkoholfreibetrag. Das Semesterticket für den öffentlichen Nahverkehr ist über „Skyss Billett“ erwerbbar und ist recht günstig in Anbetracht dessen, wie viel es benötigt wird, insbesondere wenn man in Fantoft lebt. Auch eine Kreditkarte ist essenziell, da in Norwegen fast überall bargeldlos bezahlt wird.

## **6. Fazit**

Mein Erasmus-Semester in Bergen war eine unvergessliche Erfahrung. Jeder, der gerne die Natur erkundet und wandern geht, wird in Bergen eine fantastische Zeit haben. Ich kann jedem ein Auslandssemester dort nur empfehlen!

Ein Tipp: Genießt so viel Sonne wie möglich – der Regen kommt ganz von allein.